

Jenseits von Morgen

GESCHICHTEN DES GELINGENS



Ausgangspunkt

Die permanenten Krisen auf dem Planeten bilden ein bedrohliches Szenario und sind die Folgen unseres Entwicklungsverständnisses: der Klimawandel verbunden mit immer häufiger auftretenden Extremwetterlagen, die wachsende Zunahme der sozialen Kluft sowie der ökonomischen Konzentration, die Zerstörung der Umwelt, das extraktive Wirtschaften verbunden mit einer Logik der Akkumulation des «immer mehr» – all das im Namen des Fortschritts und des Strebens nach Wachstum. Tatsächlich handelt es sich um einen Fortschritt für einige wenige, allerdings zu Lasten von immer mehr Menschen und unseres Planeten. Debatten zu Alternativen des herrschenden Entwicklungsmodells und -verständnisses sind im vollen Gange (Degrowth, Post-Extraktivismus, Buen Vivir). Dabei handelt es sich um Vorschläge und kritische Reflexionen die, wenn auch keine Kompletalternativen anbieten, doch zu neuen Horizonten zeigen: Gemeinwohl, nachhaltiges Wirtschaften und soziale Inklusion.

Wohin führt dies alles?

Es kostet einiges an Vorstellungsvermögen, sich trotz dieses zunehmend entmutigenden Panoramas und den nicht viel besser klingenden Prognosen eine Kehrtwende vorstellen zu können – grundsätzliches Zaudern und Skepsis gegenüber Alternativen herrschen vor. Viele wollen, dass es weitergeht wie bisher, einige wegen ihrer persönlichen Interessen und andere wegen ihrer Orientierungslosigkeit. Vielleicht ist es ein Fehler zu glauben, dass der Paradigmenwechsel hin zu einer neuen Fortschritts- oder Entwicklungslogik in den politischen und wirtschaftlichen Machtzentren





oder gar durch die Vereinten Nationen ernsthaft angegangen wird. Ein Blick auf die Geschichte lehrt uns, dass der anstehende Kurswechsel nicht von dort oben kommen wird. Strukturelle Veränderungen in unserem Zivilisationsmodell sind vielmehr von der Gesellschaftsbasis ausgegangen, durch Umstellung der Routine der Menschen an der Basis, um sich so schrittweise im Zivilisationsmodell breitzumachen. So zum Beispiel bei der Gleichstellung oder der Akzeptanz der Diversität der Menschen (Gender, LSBTI) – in beiden Fällen handelt es sich um laufende Prozesse. Es geht darum, sich darüber klar zu werden, dass unsere Verhaltensmuster an Paradigmen ausgerichtet sind. Doch unsere Konditionierung durch eben diese Paradigmen wird in der Regel nicht hinterfragt – doch genau damit sollten wir beginnen.

Die Komplexität der anstehenden Aufgaben und die Zukunftsangst führt dazu, dass sich immer mehr Menschen machtlos fühlen. Das Fehlen von Orientierungspunkten für einen Neuanfang sowie das Routineleben macht viele passiv. Dem stehen allerdings gangbare und (auf)greifbare Alternativen gegenüber, um mit der Veränderung des eigenen Lebens zu beginnen; sei es bei der Transportfrage, bei der Form des Wirtschaftens, beim Konsumverhalten und bei der Ernährung. Das Jenseits von Morgen findet seine Inspiration gerade in diesem Kontext und leistet einen Beitrag, indem er motivierende, hoffnungsweckende Geschichten erzählt und lokale Erfahrungen teilt. Erfahrungen, die von Menschen wie Du und Ich angegangen werden und aufzeigen, dass andere Formen des Fortschritts möglich sind, bei denen das Gemeinwohl in den Mittelpunkt rückt – dazu noch, ohne unbedingt auf externe Hilfsmittel zurückgreifen zu müssen.

Was bezweckt das Jenseits von Morgen?

Die Idee des Jenseits von Morgen, motivierende Erfahrungen zu dokumentieren, die in der Gegenwart beginnen und in die Zukunft weisen, ist nicht neu: Sie wird bereits von verschiedenen Initiativen erfolgreich angewandt, federführend von der Stiftung FUTURZWEI. Ausgehend von der Existenz zahlreicher hoffnungsweckender Prozesse an der Basis in Lateinamerika, die auch andere dazu motivieren können, die Zukunftsgestaltung in die eigenen Hände zu nehmen, hat den Ausschlag gegeben, auch einen Jenseits von Morgen in Lateinamerika zu machen, genauer für die Andenregion (Bolivien, Ecuador, Kolumbien, Peru).



Dabei geht es darum, richtungsweisende und «ansteckende» Erfahrungen zusammen mit den lokalen Akteuren zu dokumentieren und dadurch für andere leichter zugänglich zu machen. Dies beabsichtigt auch, Menschen dabei zu helfen, Paradigmen in den mentalen Mixer zu stecken, damit sie sich trauen, gegen den Strom zu schwimmen und das Mainstream-Verhalten ad acta zu legen.

Meistens sind es konkrete Projekte, in denen dank des Einfallsreichtums teils individuell, mehrheitlich jedoch kollektiv ganz konkrete Wege aufgezeigt werden, wie Entwicklung auch anders funktionieren kann, wenig bekannt und noch weniger dokumentiert. «Zukunft Heute» könnte man diese sozialen Prozesse nennen, deren Ausgangspunkt oft nur die feste Überzeugung der Protagonisten ist. Dadurch können andere die Ideen aufgreifen, ohne die jeweiligen Prozesse eins zu eins kopieren zu wollen. Jenseits von Morgen ist als kommunikative Brücke gedacht, um die Motivation an andere weiterzugeben, die in ihrem jeweiligen Kontext debattieren und vielleicht ebenfalls dazu übergehen, Zukunft in der Gegenwart zu gestalten.

Statt langer verschrifteter Abhandlungen, die nur die wenigsten zu Ende lesen, setzt Jenseits von Morgen auf kurzes und situatives Story Telling, das die konkrete Erfahrung vorstellt, darüber hinaus aber auch Quintessenzen für die Zukunft herausgefiltert, die aufzeigen, in welche Richtung Zukunft Heute gehen kann. Auftretende Probleme werden dabei nicht unter den Teppich gekehrt. Letztlich geht es darum, aufzuzeigen, in welcher Form die dokumentierten Prozesse zu sozialer Inklusion, Gemeinwohl, Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit beitragen.

Die Dokumentation jeder Erfahrung stellt das Ergebnis einer gemeinsam mit den Protagonisten realisierten Analyse dar. Es besteht die Möglichkeit, in direkten Kontakt mit den Menschen treten zu können; am Ende jeder Geschichte sind Kontaktpersonen angegeben.

Jenseits von Morgen

GESCHICHTEN DES GELINGENS

www.almanaquedelfuturo.wordpress.com

Kontakt zum Jenseits von Morgen

Jorge Krekeler - email: jorge.krekeler@scbbs.net

Originaltitel "Punto de Partida" Almanaque del Futuro

Autor: Jorge Krekeler (jorge.krekeler@scbbs.net) Berater Misereor als AGEH

Fachkraft, Übersetzung: Jorge Krekeler

Layout: Diana Patricia Montealegre/Bildmaterial: Jorge Krekeler

Text und Fotos dürfen in Print- und Onlinepublikationen unter Angabe des Autors sowie des Fotografen verwendet werden. Vervielfältigung oder Abdruck von gekürzten Versionen nur in Absprache mit dem Autor.

Mit Unterstützung durch

MISEREOR
● IHR HILFSWERK

Jenseits von
Morgen

GESCHICHTEN DES GELINGENS
